

L. 1914. 2. 82

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Rpf., die 29 mm breite mm-Zeile im Zeitblatt 1.10 RM. Rabatt nach Staffeln. Einzelgenossenschaft Dr. 3. Briefgebühr für Nachdruckanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einzahlung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich. Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einchl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27081-27083 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 • Nichterhaltene Einblendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Leser keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Originals

Nr 1

Dienstag, 1. Januar 1935

43. Jahrgang

Parole 1935: Friede und Gleichberechtigung!

Weitere Enthüllungen über die Saarparatisten - Neue Schwierigkeiten für Lavals Romreise - Die Kündigung des Flottenabkommens

An die Wehrmacht

Rundgebung des Führers

X Berlin, 31. Dezember

Der Führer und Reichskanzler hat an die Wehrmacht folgende Neujahrswünsche erlassen:

Zum neuen Jahre übermittle ich allen Angehörigen der Wehrmacht meine Glückwünsche. Ich verbinde mit ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für die in treuer vorbildlicher Pflichterfüllung geleistete Arbeit des vergangenen Jahres.

Unser Dienst soll auch in Zukunft nur ein Ziel kennen: Deutschlands Wiederaufricht in einem Frieden der Gleichberechtigung, der Ehre und geistlichen Freiheit.

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Auch der Reichswehrminister und die Chefs der Heeres- und Marineleitung haben Neujahrswünsche erlassen:

An die Wehrmacht!

Allen Angehörigen der Wehrmacht meine besten Wünsche für das neue Jahr. Vorwärts mit den alten Soldateneigenschaften im Sinne des neuen Reiches!

v. Blomberg,
Generaloberst, Reichswehrminister,

An das Reichsheer!

Dank und Anerkennung für die Leistung im vergangenen Jahre. Ich wünsche für die Arbeit im kommenden Jahre! Wir wollen uns des Vertrauens unseres Oberbefehlshabers würdig zeigen.

Der Chef der Heeresleitung
Fritz v. Trillitzsch,
General der Artillerie.

An die Reichsmarine!

Der Reichsmarine und allen ihren Angehörigen wünsche ich für das kommende Jahr erfolgreiche Fortführung ihrer Arbeit zum Besten unseres Vaterlandes im Sinne unseres Führers!

Reeder,
Admiral, Dr. h. c.
Chef der Marineleitung.

An die sächsischen Volksgenossen!

Das ereignissschwere Jahr 1934, das nun hinter uns liegt, hat die weitere Festigung des Nationalsozialismus gebracht.

Die Kraft, die der junge Staat ausstrahlt, hat sich auf alle Teile des Volkes übertragen. In vaterländischer Pflichterfüllung und selbstbewusster Disziplin haben alle Volksgenossen in Sachsen - von wenigen Ausnahmen abgesehen - treu mitgearbeitet an Wiederaufbau von Staat und Volk, von Wirtschaft und Kultur.

Mit Stolz und Genugtuung verzeichnen wir am Jahresabschluss die Tatsache, daß dank der gemeinsamen Anstrengungen aller Volksteile die Arbeitslosigkeit in Sachsen wiederum um 150.000 zurückgegangen ist, daß das sächsische Volk bei dem beispiellosen Erfolg des Winterhilfswerks an der Spitze der deutschen Gane marschiert.

Die selbstbewusste Führung Adolf Hitlers in allen Existenzfragen unseres Volkes und die kraftvolle Überwindung aller Schwierigkeiten erfüllt und stärkt mit bedingungslosem Vertrauen in die Zukunft. Ohne billige Schönfärberei, aber mit festem Glauben an Deutschland und seinem Führer stehen wir seitdem an der Seite unserer deutschen Brüder von der Saar bis zur Ostgrenze, von den Alpen bis zum Meer. In Dankbarkeit für das Erreichte können wir rückwärts, in Zuversicht auf das zu Vollendende vorwärts in die deutsche Zukunft.

Es lebe unser großes deutsches Volk, es lebe der Führer!

Der Reichsstatthalter in Sachsen
Martin Muffmann
Für den Ministerpräsidenten
F. H.
Staatsminister Dr. Frick



Zwischen den Jahren

Menschen, denen eine trodene, nüchtern, gemütslose Lebensbetrachtung genügt, wollen uns einreden: Der letzte und der erste Tag eines Jahres, Silvester und Neujahr, seien auch nur Tage wie alle andern im gewöhnlichen Ablauf der Zeiten. Sie selbst schreiten im Herzen unberührt über die Schwelle eines neuen Jahres und bilden spöttisch auf diejenigen, die in der Stunde zwischen den Jahren eine feierliche Stunde sehen, die gedankenvoll noch einmal rückwärts schauen und darin Ansporn suchen und finden zum mutvollen Anpacken der neu anbreitenden Arbeit. Das deutsche Volk als Gesamtheit hat immer diesen innerlichen, im Tiefsten religiösen Appell der Neujahrswacht gehört, er sang auch im lauteften harmlos-trübseligen Silvestertrubel stets mit. Hoffnung und Glauben regten sich auch dann, wenn das abgelebte Jahr nur Enttäuschungen gebracht hatte. Selten genug war es ja, daß man die Neujahrshoffnung auf das Gleichbleiben im alten Jahre gründen konnte. An diesem Jahreswechsel 1934/35 aber steht um so härter vor uns allen die Zuversicht auf eine glückhafte Gestaltung des deutschen Schicksals. Denn das abgelebte Jahr war ein diefer seltenen, diefer reichen Jahre der Erfüllung.

Das 1933, im ersten Revolutionenjahr, verheißungsvoll begonnen wurde, das laut 1934 seine für die Zukunft nun abermalig verheißungsvolle Fortsetzung. Wir Deutschen wissen es selbst am besten, daß noch längst nicht alles getan ist. Aber wir wissen nun auch, daß wir die Kraft haben, einst zur Vollendung zu gelangen. Es ist so, wie es Rudolf Heß in seiner Weihnachtsansprache an die Deutschen im Auslande sagte: „Wir haben wirklich alle ein Recht, stolz darauf zu sein, zu einem Volk zu gehören, das so sehr zurückgefunden hat zu den besten Eigenschaften seines Charakters.“ Eben darin, daß wir als Volk und neu geformt haben, liegt die Garantie für die gute Zukunft. Deshalb auch nur war es möglich, trotz Erlöse auf allen Gebieten unseres völkischen Daseins in diesem Jahre 1934 zu erreichen. Gewiß, äußerlich sah 1934 vielfach anders aus als 1933. Dr. Goebbels hat 1933 das Jahr der Offensive, 1934 das Jahr der Verteidigung und Behauptung genannt. Aber es wurde auch noch mehr getan. Es wurde nicht nur alles Erreichte festgehalten, sondern es wurde weiter vorgehoben, viel Neues noch hinzugewonnen. Die Arbeitsfront schritt von Erfolg zu Erfolg, die inneren Grundlagen des nationalsozialistischen Staates wurden gefestigt, der wirklichen Reichseinheit kamen wir erheblich näher, Volk und Wehrmacht sind untrennbar verbunden, wirtschaftlich stehen wir, trotz aller Gegenarbeit von draußen, gefestigt da, die deutsche Kultur zeigt als Ergebnis zielstrebiger Förderung hoffnungsvolle neue Reime, außenpolitisch wagt man in der Doppelrolle nur noch propagandistisch und die Gleichberechtigung zu betreiben, das Wort von der deutschen Freiheit hat endlich Wirklichkeitsslang bekommen - es ist in der Tat aberall aufwärts gegangen!

Mißgünstige Zustände im Ausland haben sehr oft mit Vorliebe darauf hingewiesen, daß das Deutschland von 1934 viel weniger feiert und fechte und Stürme leidenschaftlicher Begeisterung gezeigt habe als das erste Revolutionenjahr. Das ist richtig. Unfalsch aber ist die Behauptung, daß in dieser Zeit der beginnende „Abstieg“ des Nationalsozialismus zum Ausdruck komme. Begeisterung ist keine Pöbelwut, die man beliebig lange aufbewahren und jeden Tag and- und dann wieder einblasen kann. Echte Begeisterung äußert sich, wenn Ereignisse die Menschen wahrhaft innerlich ergreifen, und zeigt sich wieder, wenn der Erfolg der Tat offenbar wird. Aber mit Begeisterung allein lassen sich große Taten nicht vollbringen. Dazu gehören auch unerbittlicher harter Wille und harte Arbeit. Und daran hat es Welt bei Dank unter Volk nicht fehlen lassen, gerade in diesem Zeichen hat das Jahr 1934 gekunden. Die Dertschaffen draußen jenseits unserer Grenzen mögen unbedorrt sein: die Flamme der deutschen Begeisterung ist nicht erloschen und wird nie erlöschen, sie wird immer wieder aus der Wut des täglichen Schaffens hell emporschlagen. Das Feuer der Begeisterung wird uns in untrübe Arbeit aber auch vorantreiben, wenn es „nur“, unglücklich für die mit Blindheit Geschlagenen, in unsern Herzen brennt.

Wir wissen, daß auch das neue Jahr und Stunden der Erhebung nicht verjagen wird. Beispielweise der Tag der nationalen Arbeit, der 1. Mai, wird uns wieder in begehrteter Befundung unserer echten Volksgemeinschaft finden. Mit der gleichen Zuversicht sehen wir dem 18. Januar entgegen: dem Tag der Volks-

Tagesbefehl an die SA.

X Berlin, 31. Dezember

Der Chef des Stabes der SA, Lube, hat an die SA den folgenden Tagesbefehl zum Jahreswechsel erlassen:

In einem dreijährigen erbitterten Kampfe um die Straße hat die SA, dem Nationalsozialismus Bahn gebrochen und die Tore geöffnet zur Macht im Staat. Es wäre kein nationalsozialistisches Deutschland ohne den selbstlosen, fanatischen Einsatz der SA.

Die Neuordnung Deutschlands und dem Wohl des Nationalsozialismus hat vorübergehend andre Aufgaben wichtiger erscheinen und andre Gliederungen der Bewegung mehr in den Vordergrund treten lassen.

Die Ablösung aus der vordersten Front des politischen Kampfes und die Umstellung auf die neuen Formen seines Einsatzes hat manchen SA-Mann zeitweilig irre werden lassen an dem Zweck und an der Notwendigkeit seines Daseins.

Das Schwanken einiger höherer Führer und ihren Versuch, die SA Wege zu führen, die ihr nicht anstehen, hat der Oberste SA-Führer Adolf Hitler mit harter Hand unterdrückt. Die Front der SA ist davon unberührt geblieben.

Der SA-Mann hat in den Kampfzeiten oftmals einen Wochel nicht verstanden und hat doch gehört, weil er ständig auf den Führer vertraute, der ihm das Banner des Nationalsozialismus mit glühendem Herzen in harten Händen vorantug. Niemand ist der SA-Mann in diesem rückhaltlosen Vertrauen auf den Führer wankend geworden. Ihm hat er seine Treue geschworen, ihm wird er sie immer halten.

Das nationalsozialistische Deutschland steht nun im Innern unangreifbar und fest da. Seine grünen Pfeiler sind die Gliederungen der NSDAP. In ihrem Rahmen ist es die künftige Aufgabe der SA, wie sie es immer war, für alle Zeiten die politische, kämpferische Grundlinie des Nationalsozialismus auf seinem weiteren Wege zu verbürgen.

Von niemandem wird die SA, sich je überreifen lassen in ihrer leidenschaftlichen Liebe zu Volk und Vaterland, in ihrer fanatischen Einsatzbereitschaft und Opferfreudigkeit für die Ziele des Nationalsozialismus und in ihrer bedingungslosen Treue zum Führer.

Wir haben einen Glauben: das nationalsozialistische Deutschland!
Wie folgen in Treue und Gehorsam einem Führer: Adolf Hitler!
Es lebe Adolf Hitler, der Oberste SA-Führer!

Noch 13 Tage bis zur Saarabstimmung!